# Idyll

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn in diesen schönen Tagen alles sprießt, sprießen natürlich auch die Redeblüten unter der Bundeskuppel ... ● National-Zeitung

Wenn der Frühling, mit oder ohne Brausen, naht, dann treiben auch die verschiedenen Sportarten wieder Knospen. ● Genossenschaft

Wenn in Japan wieder die Kirschbäume ihre Blütenblätter schneien lassen, sitzen in Alleen und Pärken und Hainen feiernde Menschen und benehmen sich echt japanisch.
● Margrit Gantenbein

Wenn vor Lärm nüm weisch wod bisch,
chasch sicher si, daß Früelig isch!
● Luzerner Tagblatt

### Zuhanden einer Redaktion ...

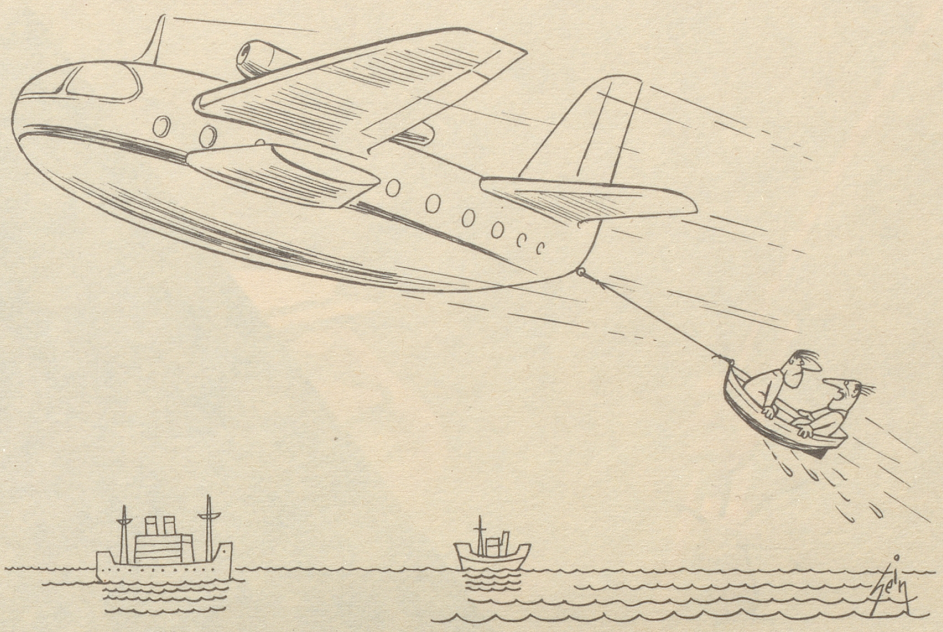
Im Staatsbürgerlichen Morgenblatt des Radio-Studio Bern wird alle drei Wochen unserer bresthaften Zeit ohne Zimperlichkeit der Puls gefühlt. Letzthin war dort – und zwar wieder einmal – von der ‹Ost›zone die Rede – die es nicht gibt, weil ihre Entsprechung, eine Westzone, nicht existiert.

Wegen dieses Wieder-einmal sei es gestattet, dem zählebigen Druckfehler an dieser Stelle den protestierenden Zeigefinger mit solchem Nachdruck in die Flanke zu bohren, daß ihm damit hoffentlich für immer der Garaus gemacht ist.
Pietje

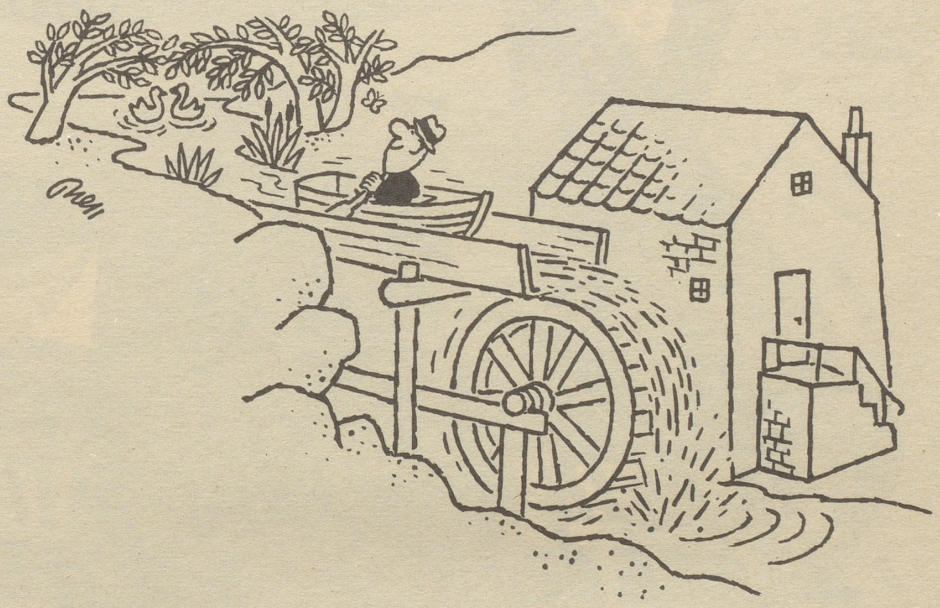
### Unter Freundinnen

«Dein neues Cocktailkleid ist entzückend!»

«Ja, nicht wahr?! Nur meinem Mann gefällt es nicht. Ich habe es mir drum vom Haushaltgeld abgespart und er behauptet, jedes Mal, wenn er es sieht, knurre ihm der Magen!» *



«Glaubst Du immer noch, daß es ein Schleppboot ist?»



Idyll

## HAPPY END

Der philippinische Botschafter Carlos P. Romulo war in Washington allgemein beliebt und als Diplomat, Schriftsteller und geistreicher Redner rühmlichst bekannt. Als er kürzlich vor der Rückreise in seine Heimat Abschiedsvisite im Weißen Haus machte, sagte der Präsident zu ihm: «Es ist sehr schade, daß Washington seinen besten Redner verliert ...» «Warum, Herr Präsident», erwiderte prompt der Gesandte, «haben Sie denn die Absicht zu demissionieren?!»

▪

In einer einstündigen Fernsehsendung machte kürzlich die Präsidentengattin Jacqueline Kennedy die kunstverständige und charmante Führerin durch die Räume des Weißen Hauses. Unmittelbar nach der Sendung erhielt Pressechef Pierre Salinger einige Anrufe ins Journalistenzimmer, die übereinstimmend den Erfolg von Jacquelines Auftreten als Fernsehstar bestätigten. Salinger läutete anschließend Mrs. Kennedy an, um ihr das allgemeine Lob zu übermitteln. Dann sahen die anwesenden Zeitungsleute, wie sich der Gesichtsausdruck Salingers änderte und sie hörten, wie er beruhigend sagte: «Aber natürlich, Herr Präsident. Sie waren auch sehr gut!» TR